

Eine verlogene Strategie am Flughafen

Zur Fluglärmsituation in Offenbach und dem Ausbau des Frankfurter Airports:

„Die Ausführungen von Herrn Quandt zur Flugsituation ‚Täuschen, tarnen und tricksen‘ sowie Herr Uhls letzter Brief stellen leider die traurige Flugrealität dar. Erstaunlicherweise stellt der Offenbacher an sich aber immer wieder fest, dass wir nicht mal mehr Menschen zweiter Klasse zu sein scheinen, sondern wir rangieren bundesweit schon hinter Schlössern und Gärten. Wieso?

Nun, eine renommierte deutsche Zeitung von Weltruf beklagt vor einigen Tagen im Feuilleton (!), dass durch den neuen Super-Airport in Berlin ‚Verkehrsflugzeuge über Marmor, Stuck und Grün‘ in Sanssouci fliegen werden! Es wird beklagt, die ‚Stille im Bereich von Seeufern würde zerrissen‘ (!), der denkmal-schonende Effekt wird allen Ernstes eingefordert.

Letztendlich läuft der Beitrag darauf hinaus, wegen möglicher Schäden am ‚Weltkulturerbe‘ auf jeden Fall massive Änderungen der Schönefeld-Wege zu beschließen. Es wird von ‚verlogener Informationspolitik der Regierungen in Berlin und Brandenburg‘ - (man beachte hier die politischen Konstellationen!) - geredet und der ‚Betriebsblindheit, mit der die Verantwortlichen über Menschenleben und Kulturgüter gleichermaßen verfügen‘.

Aha! Wenn es also ‚statt nach Blumen in den Arkaden nach Kerosin riecht‘, ist dies (das ist es ja wohl auch)

schrecklich. Wo bleibt dann aber erst recht im Raum Rhein-Main die Einsicht der Entscheidungsarroganten?

Wenn Bausteine und Blumenzwiebel wichtiger sind als die Volksgesundheit (wo bleibt die Greiser-Studie?), wenn man die Leute mit windigen Strategien über geänderte Routen und verschämte Thesen über Nichtbelastungen einzulullen versucht, dann frage ich mich: Wo bleibt ‚Flughafen 21‘ oder so etwas?

Warum lassen sich das die Bürger nach wie vor gefallen? Solche Typen wie Bahn-Gruber gibt es in mehrfacher Ausfertigung am Flughafen doch auch.

Und diese Leute sorgen neben selbstverpflichteten Politikern dafür, dass eben doch irgendwann der Normalo auf die Barrikaden geht. Es wird höchste Zeit, der Politik massiv die Grenzen ihres Tuns aufzuzeigen. Die Wahlen 2011 bieten eine Chance.

Weiter entfernt waren Bürger und Politik nie. Und die verlogene Strategie am Flughafen sollte immer und immer wieder im Bewusstsein stehen. Denn der erstaunte Leser stellt doch immer wieder fest: Ob London, München oder sonst wo: Die Flieger landen überall weiter ab von Ansiedlungen. Man presst nur in Frankfurt ohne Sinn und Verstand (!) eine ganze Ananas in eine kleine Zitronenschale. Dies hat meines Wissens nach noch nie geklappt.“

**Dr. Hans R. Diefenbach,
Offenbach**